

## **"Einzelkämpfer haben's schwerer"**

**SCHALLSTADT. Das deutsche Handwerk ist im Umbruch. Wo man sich früher auf seinen eigenen Sachverstand verlassen konnte, muss nun immer mehr über den eigenen Tellerrand geschaut werden. Kein Wunder, dass bei der zweitägigen Gewerbeschau in Schallstadt unter dem Motto "bauen – wohnen – leben, Schallstadt energ(et)-isch" die Vernetzung der einzelnen Betriebe im Vordergrund stand.**

Bereits am Motto konnte man erkennen, dass übergreifende Konzepte gefragt waren, die ökonomisch wie ökologisch sinnvoll sind und darüber hinaus das eigene Wohlempfinden der Kunden deutlich verbessern. Kein Wunder also, dass unter den 40 ausstellenden Betrieben aus Schallstadt und Umgebung auch zunächst exotisch erscheinende Teilnehmer waren. Da war beispielsweise das Kochstudio von Claudia Nietzel aus Wittnau. Regelmäßig bietet sie Kochkurse mit Namen wie "HerbstGlut" oder "Brain for Business" an. "Wenn man sich die Küche saniert, dann sollte man auch damit vernünftig umgehen können", sagte Nietzel.

In der Tat waren ganzheitliche Lösungen bei der Gewerbeschau gefragt. "Die Zeiten wo jeder nur auf seinen eigenen Betrieb schaut, sind vorbei", erklärt Jochen Strübin vom Gewerbeverein Schallstadt. Ein umfassendes Allgemeinwissen müssen die heutigen Handwerker haben und sich auch in anderen Fachdisziplinen auskennen. "Die brauchen teilweise naturwissenschaftliche und Ingenieurskenntnisse", weiß auch Armin Meyer, der Vorsitzende des Gewerbevereins, zu berichten. "Wer das nicht draufhat hat schon verloren".

Besonders deutlich wird diese neudeutsch "Clusterbildung" genannte Entwicklung am Netzwerk Haus & Energie, einer losen Vereinigung von acht Schallstadter Betrieben, der auch die Schreinerei von Michael Kaltenbach angehört. "Wenn zu uns ein Kunde kommt und über Energieverlust im Haus klagt, dann schicken wir ihn erstmal zum Energieberater", erklärt Kaltenbacher. Natürlich könnte man ihm auch einfach Verglasung und Fensterrahmen neu machen. "Aber wenn dann nicht die Fenster, sondern zum Beispiel das Dach der Verursacher ist, hat der Kunde immer noch das gleiche Problem." Das zahle sich langfristig aus, für die Kunden wie für den eigenen Betrieb. "Einzelkämpfer haben's immer schwerer", betont er ausdrücklich. Darüber hinaus spielen ökologische Gesichtspunkte eine immer stärker werdende Rolle. "Die Menschen wollen einfach nicht abhängig von fossiler Energie sein, betont Strübin.

Fast alle Betriebe haben mittlerweile ökologisch sinnvolle Konzepte im Programm, die sich aus erneuerbaren Energien speisen. Gerade die Sonnenenergie biete dafür reichlich Potenzial, betont Ruben Zieher von der Firma Bad & Heizung Kreuz aus Schallstadt. Auch sie sind Mitglied im Netzwerk Haus & Energie – und setzen voll auf die Sonnenenergie. Die futuristisch anmutenden Röhren, die sie präsentieren, sind Vakuum-Röhrenkollektoren. Einmal auf das Dach montiert erzeugen sie genug Wärme um das Wasser im Sommer auf bis zu 80 Grad zu erhitzen. Der nach wie vor vorhandene Heizkessel, durch Öl, Gas oder Holzpellets betrieben, wird meist nur noch im Winter benutzt um die Solaranlage zu unterstützen. Insofern rechne sich eine derartige Investition bereits nach etwas mehr als zehn Jahren. Bei einer durchschnittlichen Laufzeit von 30 Jahren sei dies eine lohnenswerte Anschaffung.

Gerade die Bedeutung von Wellness, einem Begriff mit dem die meisten Handwerker bis vor wenigen Jahren gar nichts anfangen konnten, sei in den letzten Jahren stark gestiegen, sagt auch Meyer. "Zuhause soll einfach eine Wohlfühl-Atmosphäre herrschen", ist er sich sicher. Besonders kann man diese Entwicklung auch an der heutigen Badezimmerkultur sehen. Der Trend gehe immer mehr hin zu einer gemütlichen Einrichtung und High-Tech-Ausstattung inklusive Licht- und Soundeffekten.

Der Blick über den Tellerrand reichte bei dieser Messe also weit. Das Innenarchitekturbüro von Karin Steinmann gab Tipps für eine ästhetische Umgestaltung der Innenräume, die Heilpraktikerin Barbara Vogelmann, bot einen Gesundheitscheck an, die Physiotherapeutin Gabriele Landwerlin gab Tipps zur Verbesserung der eigenen Haltung. "Lebensqualität hat viele Facetten", betonte auch der Schirmherr der Messe, der Schallstadter Bürgermeister Jörg Czybulka, und lobte die Organisatoren für die viele Arbeit. "Das Ergebnis von 3000 Besuchern der Messe vor zwei Jahren werden wir diesmal wohl übertreffen", war sich Strübin bereits am Sonntagmittag sicher. (Michael Saurer)



Neuigkeiten auf der Schallstadter Gewerbeschau: Auch die anderthalbjährige Lily-Marie war begeistert von moderner Badezimmertechnologie. Ruben Zieher (rechts) von der Firma Bad & Heizung Kurz erklärt einen Vakuum-Röhrenkollektor für die solare Wärmegewinnung. | Fotos: Michael Saurer



Zufrieden mit dem Messeverlauf (von links) : Bürgermeister Jörg Czybulka mit Jochen Strübin und Armin Meyer vom Gewerbeverein.

